

Neu-Braunfelscher Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von A. Gibaud.

Jahrgang 27.

Freitag, den 29. November 1878.

Nummer 2.

Die
Brüder Stalcona.
Historischer Roman

Wilhelmina
Verfasserin von „Die Familie Stouer“, „Königin Philipp“.

Ende des zweiten Theiles.

Erste Kapitel.
Die Damen des Gastgebols.
(Fortsetzung.)

Gustav hält grün gebet. Er wußte nun mehr als zu gut, wonat er sich zu richten batte. Als verloren, in Ungnade gefallen zu sein!

Dene weiter ein Wort zu sprechen, verließ er sich vor dem König und entfernte sich mit Ruth im Hause.

Zweites Kapitel.

Wohl Jahre später.

Zwölf Jahre waren seit der Zeit vergangen, die wie zufällig geschildert. Manche Stürme hatten unter armes Schaden erschüttert, manche mit dem laien Schaden gefährdet. Wogen waren darüber hinweggezogen, viel oder wenig, aber nichts, was nicht viel zu starb, die sie alle zwei Jahre überwunden. Nebenbei war dieser Brief nicht sehr erfreut, denn er versuchte von Anfang bis Ende eine seitlang Zerstreutheit der Schreiberei, so wie das penitentliche Beweisen eines Kusses zu verhindern, der gleichwohl aus jeder Zeile herauftauchte.

Später erfuhr die Alten geschwärzte, daß Gustav bei Sigismund in Ungnade gefallen und vom Hofe vertrieben sei, und welchen Grund dies über geschehen, davon meldete das Gesuch nichts.

Was Frau Johanna dabei dachte, kann man leicht denken. Sie hätte ja so viel vorvorausgesehen, daß es so kommen würde; ihr Sohn aber hatte dies nicht hören gewollt, oder er wußte nicht, nicht geahnt, daß er so etwas nicht glaubte.

Sie erinnerte sich, daß Gustav auf einige Tage nach Hause gekommen war.

Nach vielen Blutwarschen und vielen tödlichen und tödlichen Kämpfen hatte man schließlich Sigismund entmächtigt. Es ging, wie wir aus der Geschichte wissen, dort der, der der König vertraut werden konnte, seine Angriffe auf Schweden angingen. Herzog Carl kam war aber noch nicht entmachtet und führte das Heer des Reiches erfolgreich und sicher durch die schwedischen Braunen in einen Erfolg, wider, wenn auch nicht der Sicherheit, doch neuerdings einer der wichtigen war.

Herzog Carl von Südmännland, der zweite Sohn des armen Gustav Wala, ward am 15. März 1607 in Stockholm unter dem Namen Carl der Rechte zum König des schwedischen Reiches gekrönt.

Niemand konnte sagen, daß sein Name um diese Kriege ein leidet oder lange gewesen sei, denn er hatte vierzehn Jahre gelebt.

Manchmal aber hatte Carl sein Ziel erreicht; ob er sich aber darüber glücklich fühlte, dies konnte nur Gott wissen. Sein Herzog wiedergewandt war für den Augenblick nicht und hatte die alte Freude, in seinem vergötterten Sohn, den schönen blondenhaften Gustav Adolf, seinen Nachfolger zu sehen.

Nach der mit einem ungeheuren Aufwand von Plädi's Wirk gesetzten Krönung trat eine lange Wille in dem kleinen und bewegten Leben und Treiben der Hauptstadt ein und die vornehmsten Mitglieder des Adels — besonders die älteren Herren — feierten sich nicht wenig, in ihren Häusern austauschend und, und im zweiten der Weinen ein wenig das Glück des Familienlebens genießen zu können, ehe der Dienst des Staates sie wieder auf's Neue in die Sturm hinaus rief.

So sah eines Abends argen Ende des Monats März der alte Herr Stalcona na ruhig und vergnügt in seiner Wohnung zu Stockholm, umgeben von Weib und Kindern und Kinder kindern, sich des Glücks freuernd, ein verehrter und geliebter Familienvater zu sein.

Er, der schon in jungen Jahren ein ehrlicher, unverdächtiger Anhänger war, war nun, obwohl nicht auf gewaltsame Weise, und Herr Stalcona vermischte ihn sehr.

Aber ganz ohne alle Freude war diese missenreiche traurige Zeit doch nicht für Herrn Adolf vergangen.

Sein jüngerer Sohn hatte sich nämlich kurz nach der Abreise des älteren vermaut und war jetzt Vater von sechs schönen, liebenswürdigen und muntern Kindern, welche seinen Großeltern so manche Freude bereiteten.

Aber Carl hatte sich und zwar bald nach Gustavs Abreise vermaut — er, der so herbstlich in Agnes Bielle verliebt gewesen ist.

Und wer war die Gattin, mit welcher er sein Soos vereint, die ihm alle diese

Bielen Herzenschmerzen batte gleichwohl Herr Arnold bereits zu tragen gehabt, die wissen wie man also gut. Ein Sohn ließ ihm allerdings nicht zu, zu zeigen, wie sehr er sich über das Jenseit mit seinem ältesten Sohn grämte, aber keiner sah es diesen Schmerz tief im Herzen, besonders wenn er seine Mutter in den Tag klösse werden sollte. Gottin bestimmt, welche still und getrost, aber doch bald nur um so bitter ist.

Aber bald Arnulf sich entzündet, das Haus der kleinen Pflegestube zu lassen und ist nach Polen zu gehegen, um ihre Vereinigung mit Gustav durch Friedenskriegs-

vertragen zu lassen, ebenso wie Gustav vermaut worden.

Leider war dieser Brief nicht sehr erfreut, denn er versuchte von Anfang bis Ende eine seitlang Zerstreutheit der Schreiberei, so wie das penitentliche Beweisen eines Kusses zu verhindern, der gleichwohl aus jeder Zeile herauftauchte.

Später erfuhr die Alten geschwärzte, daß Gustav bei Sigismund in Ungnade

gefallen und vom Hofe vertrieben sei, und

wurde er sich nicht mehr als zu gut, wonat er sich zu richten batte. Als verloren, in Ungnade gefallen zu sein!

Dene weiter ein Wort zu sprechen, verließ er sich vor dem König und entfernte sich mit Ruth im Hause.

Zweites Kapitel.

Wohl Jahre später.

Zwölf Jahre waren seit der Zeit vergangen, die wie zufällig geschildert. Manche Stürme hatten unter armes Schaden erschüttert, manche mit dem laien Schaden gefährdet. Wogen waren darüber hinweggezogen, viel oder wenig, aber nichts, was nicht viel zu starb, die sie alle zwei Jahre überwunden.

Nebenbei war dieser Brief nicht sehr erfreut, denn er versuchte von Anfang bis Ende eine seitlang Zerstreutheit der Schreiberei, so wie das penitentliche Beweisen eines Kusses zu verhindern, der gleichwohl aus jeder Zeile herauftauchte.

Später erfuhr die Alten geschwärzte, daß Gustav bei Sigismund in Ungnade

gefallen und vom Hofe vertrieben sei, und

wurde er sich nicht mehr als zu gut, wonat er sich zu richten batte. Als verloren, in Ungnade gefallen zu sein!

Dene weiter ein Wort zu sprechen, verließ er sich vor dem König und entfernte sich mit Ruth im Hause.

Zweites Kapitel.

Wohl Jahre später.

Zwölf Jahre waren seit der Zeit vergangen, die wie zufällig geschildert. Manche Stürme hatten unter armes Schaden erschüttert, manche mit dem laien Schaden gefährdet. Wogen waren darüber hinweggezogen, viel oder wenig, aber nichts, was nicht viel zu starb, die sie alle zwei Jahre überwunden.

Nebenbei war dieser Brief nicht sehr erfreut, denn er versuchte von Anfang bis Ende eine seitlang Zerstreutheit der Schreiberei, so wie das penitentliche Beweisen eines Kusses zu verhindern, der gleichwohl aus jeder Zeile herauftauchte.

Später erfuhr die Alten geschwärzte, daß Gustav bei Sigismund in Ungnade

gefallen und vom Hofe vertrieben sei, und

wurde er sich nicht mehr als zu gut, wonat er sich zu richten batte. Als verloren, in Ungnade gefallen zu sein!

Dene weiter ein Wort zu sprechen, verließ er sich vor dem König und entfernte sich mit Ruth im Hause.

Zweites Kapitel.

Wohl Jahre später.

Zwölf Jahre waren seit der Zeit vergangen, die wie zufällig geschildert. Manche Stürme hatten unter armes Schaden erschüttert, manche mit dem laien Schaden gefährdet. Wogen waren darüber hinweggezogen, viel oder wenig, aber nichts, was nicht viel zu starb, die sie alle zwei Jahre überwunden.

Nebenbei war dieser Brief nicht sehr erfreut, denn er versuchte von Anfang bis Ende eine seitlang Zerstreutheit der Schreiberei, so wie das penitentliche Beweisen eines Kusses zu verhindern, der gleichwohl aus jeder Zeile herauftauchte.

Später erfuhr die Alten geschwärzte, daß Gustav bei Sigismund in Ungnade

gefallen und vom Hofe vertrieben sei, und

wurde er sich nicht mehr als zu gut, wonat er sich zu richten batte. Als verloren, in Ungnade gefallen zu sein!

Dene weiter ein Wort zu sprechen, verließ er sich vor dem König und entfernte sich mit Ruth im Hause.

Zweites Kapitel.

Wohl Jahre später.

Zwölf Jahre waren seit der Zeit vergangen, die wie zufällig geschildert. Manche Stürme hatten unter armes Schaden erschüttert, manche mit dem laien Schaden gefährdet. Wogen waren darüber hinweggezogen, viel oder wenig, aber nichts, was nicht viel zu starb, die sie alle zwei Jahre überwunden.

Nebenbei war dieser Brief nicht sehr erfreut, denn er versuchte von Anfang bis Ende eine seitlang Zerstreutheit der Schreiberei, so wie das penitentliche Beweisen eines Kusses zu verhindern, der gleichwohl aus jeder Zeile herauftauchte.

Später erfuhr die Alten geschwärzte, daß Gustav bei Sigismund in Ungnade

gefallen und vom Hofe vertrieben sei, und

wurde er sich nicht mehr als zu gut, wonat er sich zu richten batte. Als verloren, in Ungnade gefallen zu sein!

Dene weiter ein Wort zu sprechen, verließ er sich vor dem König und entfernte sich mit Ruth im Hause.

Zweites Kapitel.

Wohl Jahre später.

Zwölf Jahre waren seit der Zeit vergangen, die wie zufällig geschildert. Manche Stürme hatten unter armes Schaden erschüttert, manche mit dem laien Schaden gefährdet. Wogen waren darüber hinweggezogen, viel oder wenig, aber nichts, was nicht viel zu starb, die sie alle zwei Jahre überwunden.

Nebenbei war dieser Brief nicht sehr erfreut, denn er versuchte von Anfang bis Ende eine seitlang Zerstreutheit der Schreiberei, so wie das penitentliche Beweisen eines Kusses zu verhindern, der gleichwohl aus jeder Zeile herauftauchte.

Später erfuhr die Alten geschwärzte, daß Gustav bei Sigismund in Ungnade

gefallen und vom Hofe vertrieben sei, und

wurde er sich nicht mehr als zu gut, wonat er sich zu richten batte. Als verloren, in Ungnade gefallen zu sein!

Dene weiter ein Wort zu sprechen, verließ er sich vor dem König und entfernte sich mit Ruth im Hause.

Zweites Kapitel.

Wohl Jahre später.

Zwölf Jahre waren seit der Zeit vergangen, die wie zufällig geschildert. Manche Stürme hatten unter armes Schaden erschüttert, manche mit dem laien Schaden gefährdet. Wogen waren darüber hinweggezogen, viel oder wenig, aber nichts, was nicht viel zu starb, die sie alle zwei Jahre überwunden.

Nebenbei war dieser Brief nicht sehr erfreut, denn er versuchte von Anfang bis Ende eine seitlang Zerstreutheit der Schreiberei, so wie das penitentliche Beweisen eines Kusses zu verhindern, der gleichwohl aus jeder Zeile herauftauchte.

Später erfuhr die Alten geschwärzte, daß Gustav bei Sigismund in Ungnade

gefallen und vom Hofe vertrieben sei, und

wurde er sich nicht mehr als zu gut, wonat er sich zu richten batte. Als verloren, in Ungnade gefallen zu sein!

Dene weiter ein Wort zu sprechen, verließ er sich vor dem König und entfernte sich mit Ruth im Hause.

Zweites Kapitel.

Wohl Jahre später.

Zwölf Jahre waren seit der Zeit vergangen, die wie zufällig geschildert. Manche Stürme hatten unter armes Schaden erschüttert, manche mit dem laien Schaden gefährdet. Wogen waren darüber hinweggezogen, viel oder wenig, aber nichts, was nicht viel zu starb, die sie alle zwei Jahre überwunden.

Nebenbei war dieser Brief nicht sehr erfreut, denn er versuchte von Anfang bis Ende eine seitlang Zerstreutheit der Schreiberei, so wie das penitentliche Beweisen eines Kusses zu verhindern, der gleichwohl aus jeder Zeile herauftauchte.

Später erfuhr die Alten geschwärzte, daß Gustav bei Sigismund in Ungnade

gefallen und vom Hofe vertrieben sei, und

wurde er sich nicht mehr als zu gut, wonat er sich zu richten batte. Als verloren, in Ungnade gefallen zu sein!

Dene weiter ein Wort zu sprechen, verließ er sich vor dem König und entfernte sich mit Ruth im Hause.

Zweites Kapitel.

Wohl Jahre später.

Zwölf Jahre waren seit der Zeit vergangen, die wie zufällig geschildert. Manche Stürme hatten unter armes Schaden erschüttert, manche mit dem laien Schaden gefährdet. Wogen waren darüber hinweggezogen, viel oder wenig, aber nichts, was nicht viel zu starb, die sie alle zwei Jahre überwunden.

Nebenbei war dieser Brief nicht sehr erfreut, denn er versuchte von Anfang bis Ende eine seitlang Zerstreutheit der Schreiberei, so wie das penitentliche Beweisen eines Kusses zu verhindern, der gleichwohl aus jeder Zeile herauftauchte.

Später erfuhr die Alten geschwärzte, daß Gustav bei Sigismund in Ungnade

gefallen und vom Hofe vertrieben sei, und

wurde er sich nicht mehr als zu gut, wonat er sich zu richten batte. Als verloren, in Ungnade gefallen zu sein!

Dene weiter ein Wort zu sprechen, verließ er sich vor dem König und entfernte sich mit Ruth im Hause.

Zweites Kapitel.

Wohl Jahre später.

Zwölf Jahre waren seit der Zeit vergangen, die wie zufällig geschildert. Manche Stürme hatten unter armes Schaden erschüttert, manche mit dem laien Schaden gefährdet. Wogen waren darüber hinweggezogen, viel oder wenig, aber nichts, was nicht viel zu starb, die sie alle zwei Jahre überwunden.

Nebenbei war dieser Brief nicht sehr erfreut, denn er versuchte von Anfang bis Ende eine seitlang Zerstreutheit der Schreiberei, so wie das penitentliche Beweisen eines Kusses zu verhindern, der gleichwohl aus jeder Zeile herauftauchte.

Später erfuhr die Alten geschwärzte, daß Gustav bei Sigismund in Ungnade

gefallen und vom Hofe vertrieben sei, und

wurde er sich nicht mehr als zu gut, wonat er sich zu richten batte. Als verloren, in Ungnade gefallen zu sein!

Dene weiter ein Wort zu sprechen, verließ er sich vor dem König und entfernte sich mit Ruth im Hause.

Zweites Kapitel.

Wohl Jahre später.

Zwölf Jahre waren seit der Zeit vergangen, die wie zufällig geschildert. Manche Stürme hatten unter armes Schaden erschüttert, manche mit dem laien Schaden gefährdet. Wogen waren darüber hinweggezogen, viel oder wenig, aber nichts, was nicht viel zu starb, die sie alle zwei Jahre überwunden.

Nebenbei war dieser Brief nicht sehr erfreut, denn er versuchte von Anfang bis Ende eine seitlang Zerstreutheit der Schreiberei, so wie das penitentliche Beweisen eines Kusses zu verhindern, der gleichwohl aus jeder Zeile herauftauchte.

Später erfuhr die Alten geschwärzte, daß Gustav bei Sigismund in Ungnade

gezahlt unter 5 Jahren

1.50

1.00

2.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

1.00

verschiedenes.

In Würzburg laufte förmlich Band ein Lier Rothwein für zwei Mark. Als er einen Theil davon in einem offenen Gefäß über einer offenen Weinleitung flammte, blieb das Feuer in das Gefäß; der "Welt" brannete wie Syltus, und überdies stieg eine stumpe braune Brühe.

— Die Mäuse sind dieses Jahr in vielen Gegenenden Deutschlands Landpflage. — Die Direction der rheinischen Zuckerkultivir in Ingendorf (Sandreit Köln) macht bekannt, daß sie für jede gefangene Maus einen Reichstschilling zahle. Die Folge dessen wurden nach der D. Zeitg. auf ihren drei Gütern in zehn Tagen 84,000 Stück Mäuse eingeliefert.

— Oberursel, 21. Oct. Dieser Tage fand laut der „Geb. Zeitung“, der hiesigen Wesenmeyer-Akt im Vermögen eines von ihm geschlachten Ochsen eine Unterurk. Das Zifferblatt war etwas gedrückt, Glas und Seiler waren nicht mehr vorhanden, das silberne Gebäude Gehäuse nebst der Hälfte einer silbernen Kappe war schwarz angelaufen (verzinkt), das Innengerüst rostig, aber sonst noch gut erhalten. Gewiß ein höchst seltenes Curiosum!

— Eine gesetzliche Judenabschaltung hat vor ein paar Tagen zu Brüna die Hündel gegenständig der Bevölkerung eines jüdischen Hauses stattgefunden. Messer, Dolche Revolver und sonstige Waffen hatten unter den freien Leuten Parteien, die ausschließlich aus Jüden bestanden, verdeckte Verbindungen hervorgebracht, daß in Arztes, telegraphisch verkehrsreichen mit Anlegung der Verbündeten auf der Wahlbahn beschäftigt waren.

— In Russland steht man die Dinge sehr scharf an. Der „Geb.“ vom 29. Oktober berichtet: Der gegenwärtige Frieden ist so viel als ein Krieg; die laufenden Kosten der Armee und die Ungewissheit der politischen Zukunft lassen unerträglich auf Russland. Ein Krieg würde doch Auslast auf ein bestimmtes Ende, der jetzige Zustand aber sei darauf angelegt, Russlands Kräfte langsam aufzubrechen. Obgleich kein Krieg sei, ist auch kein Frieden. Ein solche Lage führt unwillkürlich zu den leidenschaftlichen Wünschen nach einem dauerhaften Frieden, und wenn dazu auch der Krieg erneut werden müßte.

Die Berliner Zeitung weckt, ist seitens des Berliner Polizeipräsidiums an alle Polizeibehörden der Provinz, in welchen sich ein Zweigverein des Deutschen Tabakarbeiter-Vereins befindet, die Auflösungsergänzung, diejenigen Zweigvereine aufzulösen. Die betreffenden in Blothe und Nordhausen haben sich damit nicht begnügt, sondern auch die eingeschleierten Zweigvereine dieses Vereins verboten und deren Gelder in Besitz genommen, obgleich hierzulande das Gesetz über eingeschlebene Gültigkeiten die Handhabung gestattet.

— Die Nachricht, die sich neulich in der ewigen Stadt verbreitete, daß 2000 Pilger aus Spanien hierher kamen und schon in Civitavecchia landen würden, ereigte bei den ganzen Bewohnern wegen des in einigen spanischen Provinzen herrschenden gelben Fieber großen Schrecken. Die Regierung selbst war nicht ohne Besorgnis und telegraphierte an den italienischen Consul in Madrid, um über die vorigen Gesundheitsverbülltmüste genaue Information zu erhalten. Derselbe versicherte der Regierung, daß nach seinem Erfüllen keine Gefahr für Rom eintreten dürfe, da in jenen Gegenden, aus welchen die Pilger kämen, noch keine Krankheit beweckbar wäre. Tropismus befahl unter Muster nach Beratung mit dem obersten Gesundheitsrat, dem Unterpräsidenten von Civita-Beschluß der Ankunft des Schiffes ein durch die bestehenden Sanitätsvorschriften angeordnete strenge Untersuchung vorzunehmen und die Passagiere nur in dem Halle lassen zu lassen, wenn konstatiert ist, daß während der vorjährigen Überfahrt kein Angehöriger einer ankommenden Krankheit vorgekommen ist. Die Bekanntmachung dieser Maßregel hat allgemein zur Beugung der Gewitter beigetragen. Neuordnung soll eine dreitägige Quarantaine für das Schiff angeordnet werden sein.]

— Die Armut in Berlin ist seit dem Jahre 1875 in keinem Wachsthum begriffen. Im Jahre 1875 ist von der Stadtgemeinde paarmehrheitlich worden jeder 82., im Jahre 1877 jeder 74. unter den heissen Einwohnern. Im laufenden Jahre hat sich nach der vorläufigen Berechnung die Zahl der zu Unterstützenden vermehrt. Diese Berechnung bezichtigt sich nur auf die öffentliche Armenpflege, d. h. auf die Unterstüzung, welche die hiesige Stadtgemeinde an die hierfür unterstützungs-Wohntreibenden bedarfenden Personen zu zahlen verpflichtet ist. In noch viel größerem Umfang ist hier während dieses Jahres die Zahl der sogenannten verhängten Armen angewachsen, welche sich aus Chorgesühl von der öffentlichen Armenpflege fernhalten um nicht ihre politischen Rechte zu verlieren. Die Ereignisse der für solche Arme bestehenden Wohlthätigkeit-Gefahr sind für das laufende Jahr schon jetzt fast

erschöpft, und die städtische Armenverwaltung ist falls nicht noch von einzelnen Wohthäusern außerordentliche Zuwendungen erfolgen sollten, nicht mehr im Stande, die täglich eingehenden zahlreichen Gesuche für das Jahr 1878 noch zu berücksichtigen, trotzdem darüber viele Gesuche von Familien hereinröhren, deren Hülfbedürftigkeit und Hülfswürdigkeit über jeden Zweifel geht.

— Die Mäuse sind dieses Jahr in vielen Gegenenden Deutschlands Landpflage. — Die Direction der rheinischen Zuckerkultivir in Ingendorf (Sandreit Köln) macht bekannt, daß sie für jede gefangene Maus einen Reichstschilling zahle. Die Folge dessen wurden nach der D. Zeitg. auf ihren drei Gütern in zehn Tagen 84,000 Stück Mäuse eingeliefert.

— Oberursel, 21. Oct. Dieser Tage fand laut der „Geb. Zeitung“, der hiesigen Wesenmeyer-Akt im Vermögen eines von ihm geschlachten Ochsen eine Unterurk. Das Zifferblatt war etwas gedrückt, Glas und Seiler waren nicht mehr vorhanden, das silberne Gebäude Gehäuse nebst der Hälfte einer silbernen Kappe war schwarz angelaufen (verzinkt), das Innengerüst rostig, aber sonst noch gut erhalten. Gewiß ein höchst seltenes Curiosum!

— Eine gesetzliche Judenabschaltung hat vor ein paar Tagen zu Brüna die Hündel gegenständig der Bevölkerung eines jüdischen Hauses stattgefunden. Messer, Dolche Revolver und sonstige Waffen hatten unter den freien Leuten Parteien, die ausschließlich aus Jüden bestanden, verdeckte Verbindungen hervorgebracht, daß in Arztes, telegraphisch verkehrsreichen mit Anlegung der Verbündeten auf der Wahlbahn beschäftigt waren.

— In Russland steht man die Dinge sehr scharf an. Der „Geb.“ vom 29. Oktober berichtet: Der gegenwärtige Frieden ist so viel als ein Krieg; die laufenden Kosten der Armee und die Ungewissheit der politischen Zukunft lassen unerträglich auf Russland. Ein Krieg würde doch Auslast auf ein bestimmtes Ende, der jetzige Zustand aber sei darauf angelegt, Russlands Kräfte langsam aufzubrechen. Obgleich kein Krieg sei, ist auch kein Frieden. Ein solche Lage führt unwillkürlich zu den leidenschaftlichen Wünschen nach einem dauerhaften Frieden, und wenn dazu auch der Krieg erneut werden müßte.

Die Berliner Zeitung weckt, ist seitens des Berliner Polizeipräsidiums an alle Polizeibehörden der Provinz, in welchen sich ein Zweigverein des Deutschen Tabakarbeiter-Vereins befindet, die Auflösungsergänzung, diejenigen Zweigvereine aufzulösen. Die betreffenden in Blothe und Nordhausen haben sich damit nicht begnügt, sondern auch die eingeschlebten Zweigvereine dieses Vereins verboten und deren Gelder in Besitz genommen, obgleich hierzulande das Gesetz über eingeschlebene Gültigkeiten die Handhabung gestattet.

— Die Nachricht, die sich neulich in der ewigen Stadt verbreitete, daß 2000 Pilger aus Spanien hierher kamen und schon in Civitavecchia landen würden, ereigte bei den ganzen Bewohnern wegen des in einigen spanischen Provinzen herrschenden gelben Fieber großen Schrecken. Die Regierung selbst war nicht ohne Besorgnis und telegraphierte an den italienischen Consul in Madrid, um über die vorigen Gesundheitsverbülltmüste genaue Information zu erhalten. Derselbe versicherte der Regierung, daß nach seinem Erfüllen keine Gefahr für Rom eintreten dürfe, da in jenen Gegenden, aus welchen die Pilger kämen, noch keine Krankheit beweckbar wäre. Tropismus befahl unter Muster nach Beratung mit dem obersten

Gesundheitsrat, dem Unterpräsidenten von Civita-Beschluß der Ankunft des Schiffes ein durch die bestehenden Sanitätsvorschriften angeordnete strenge Untersuchung vorzunehmen und die Passagiere nur in dem Halle lassen zu lassen, wenn konstatiert ist, daß während der vorjährigen Überfahrt kein Angehöriger einer ankommenden Krankheit vorgekommen ist. Die Bekanntmachung dieser Maßregel hat allgemein zur Beugung der Gewitter beigetragen. Neuordnung soll eine dreitägige Quarantaine für das Schiff angeordnet werden sein.]

— Die Armut in Berlin ist seit dem Jahre 1875 in keinem Wachsthum begriffen. Im Jahre 1875 ist von der Stadtgemeinde paarmehrheitlich worden jeder 82., im Jahre 1877 jeder 74. unter den heissen Einwohnern. Im laufenden Jahre hat sich nach der vorläufigen Berechnung die Zahl der zu Unterstützenden vermehrt. Diese Berechnung bezichtigt sich nur auf die öffentliche Armenpflege, d. h. auf die Unterstüzung, welche die hiesige Stadtgemeinde an die hierfür unterstützungs-Wohntreibenden bedarfenden Personen zu zahlen verpflichtet ist. In noch viel größerem Umfang ist hier während dieses Jahres die Zahl der sogenannten verhängten Armen angewachsen, welche sich aus Chorgesühl von der öffentlichen Armenpflege fernhalten um nicht ihre politischen Rechte zu verlieren. Die Ereignisse der für solche Arme bestehenden Wohlthätigkeit-Gefahr sind für das laufende Jahr schon jetzt fast

Humoristisches.

Weiß sich zu helfen.
Mister: Warum haben Sie diesen Notgroschen?

Tisch: Eurer Gnaden, Herr Mister werden doch sehr einschätzen, daß ich diesen Notgroschen nicht mehr tragen kann.

Mälbeur.

Wirtshaus: Aber, Herr Höfster, bei dem Sturm kommen Sie daher? Nun, wie sehen Sie denn aus. Ihre Pelzmütze ist ja ganz durch und ich glaub gar, es ist ein Loch darin.

Höfster: Ja, Frau Wirthin, schauen Sie das ist so gegangen. Es ist schon ein Maß Wind draußen; wie ich da über's Feld gehe, reift er mir mein Mäzen runter; und Mäzen wird so billig geworden ist, daß man ihn auf dem Lande nur \$1.50 das Paar kaufen kann. Mäzen sind in diesem einen nächsten Ausfallorten billigen werden? Und doch ist das heute der Fall.

Die diesjährige Auseinandersetzung ist eine so reichliche, daß man Mäzen in manchen Gegenenden als Viehstücke gebraucht, und Mäzen wird so billig geworden ist, daß man ihn auf dem Lande nur \$1.50 das Paar kaufen kann. Mäzen sind in diesem einen nächsten Ausfallorten billigen werden?

Wirtshaus: Ich weiß nicht, was Sie sagen.

Tisch: Eurer Gnaden, Herr Höfster werden doch sehr einschätzen, daß ich diesen Notgroschen nicht mehr tragen kann.

Höfster: Ja, Frau Wirthin, schauen Sie das ist so gegangen. Es ist schon ein Maß Wind draußen; wie ich da über's Feld gehe, reift er mir mein Mäzen runter; und Mäzen wird so billig geworden ist, daß man ihn auf dem Lande nur \$1.50 das Paar kaufen kann. Mäzen sind in diesem einen nächsten Ausfallorten billigen werden?

Wirtshaus: Ich weiß nicht, was Sie sagen.

Tisch: Eurer Gnaden, Herr Höfster werden doch sehr einschätzen, daß ich diesen Notgroschen nicht mehr tragen kann.

Höfster: Ja, Frau Wirthin, schauen Sie das ist so gegangen. Es ist schon ein Maß Wind draußen; wie ich da über's Feld gehe, reift er mir mein Mäzen runter; und Mäzen wird so billig geworden ist, daß man ihn auf dem Lande nur \$1.50 das Paar kaufen kann. Mäzen sind in diesem einen nächsten Ausfallorten billigen werden?

Wirtshaus: Ich weiß nicht, was Sie sagen.

Tisch: Eurer Gnaden, Herr Höfster werden doch sehr einschätzen, daß ich diesen Notgroschen nicht mehr tragen kann.

Höfster: Ja, Frau Wirthin, schauen Sie das ist so gegangen. Es ist schon ein Maß Wind draußen; wie ich da über's Feld gehe, reift er mir mein Mäzen runter; und Mäzen wird so billig geworden ist, daß man ihn auf dem Lande nur \$1.50 das Paar kaufen kann. Mäzen sind in diesem einen nächsten Ausfallorten billigen werden?

Wirtshaus: Ich weiß nicht, was Sie sagen.

Tisch: Eurer Gnaden, Herr Höfster werden doch sehr einschätzen, daß ich diesen Notgroschen nicht mehr tragen kann.

Höfster: Ja, Frau Wirthin, schauen Sie das ist so gegangen. Es ist schon ein Maß Wind draußen; wie ich da über's Feld gehe, reift er mir mein Mäzen runter; und Mäzen wird so billig geworden ist, daß man ihn auf dem Lande nur \$1.50 das Paar kaufen kann. Mäzen sind in diesem einen nächsten Ausfallorten billigen werden?

Wirtshaus: Ich weiß nicht, was Sie sagen.

Tisch: Eurer Gnaden, Herr Höfster werden doch sehr einschätzen, daß ich diesen Notgroschen nicht mehr tragen kann.

Höfster: Ja, Frau Wirthin, schauen Sie das ist so gegangen. Es ist schon ein Maß Wind draußen; wie ich da über's Feld gehe, reift er mir mein Mäzen runter; und Mäzen wird so billig geworden ist, daß man ihn auf dem Lande nur \$1.50 das Paar kaufen kann. Mäzen sind in diesem einen nächsten Ausfallorten billigen werden?

Wirtshaus: Ich weiß nicht, was Sie sagen.

Tisch: Eurer Gnaden, Herr Höfster werden doch sehr einschätzen, daß ich diesen Notgroschen nicht mehr tragen kann.

Höfster: Ja, Frau Wirthin, schauen Sie das ist so gegangen. Es ist schon ein Maß Wind draußen; wie ich da über's Feld gehe, reift er mir mein Mäzen runter; und Mäzen wird so billig geworden ist, daß man ihn auf dem Lande nur \$1.50 das Paar kaufen kann. Mäzen sind in diesem einen nächsten Ausfallorten billigen werden?

Wirtshaus: Ich weiß nicht, was Sie sagen.

Tisch: Eurer Gnaden, Herr Höfster werden doch sehr einschätzen, daß ich diesen Notgroschen nicht mehr tragen kann.

Höfster: Ja, Frau Wirthin, schauen Sie das ist so gegangen. Es ist schon ein Maß Wind draußen; wie ich da über's Feld gehe, reift er mir mein Mäzen runter; und Mäzen wird so billig geworden ist, daß man ihn auf dem Lande nur \$1.50 das Paar kaufen kann. Mäzen sind in diesem einen nächsten Ausfallorten billigen werden?

Wirtshaus: Ich weiß nicht, was Sie sagen.

Tisch: Eurer Gnaden, Herr Höfster werden doch sehr einschätzen, daß ich diesen Notgroschen nicht mehr tragen kann.

Höfster: Ja, Frau Wirthin, schauen Sie das ist so gegangen. Es ist schon ein Maß Wind draußen; wie ich da über's Feld gehe, reift er mir mein Mäzen runter; und Mäzen wird so billig geworden ist, daß man ihn auf dem Lande nur \$1.50 das Paar kaufen kann. Mäzen sind in diesem einen nächsten Ausfallorten billigen werden?

Wirtshaus: Ich weiß nicht, was Sie sagen.

Tisch: Eurer Gnaden, Herr Höfster werden doch sehr einschätzen, daß ich diesen Notgroschen nicht mehr tragen kann.

Höfster: Ja, Frau Wirthin, schauen Sie das ist so gegangen. Es ist schon ein Maß Wind draußen; wie ich da über's Feld gehe, reift er mir mein Mäzen runter; und Mäzen wird so billig geworden ist, daß man ihn auf dem Lande nur \$1.50 das Paar kaufen kann. Mäzen sind in diesem einen nächsten Ausfallorten billigen werden?

Wirtshaus: Ich weiß nicht, was Sie sagen.

Tisch: Eurer Gnaden, Herr Höfster werden doch sehr einschätzen, daß ich diesen Notgroschen nicht mehr tragen kann.

Höfster: Ja, Frau Wirthin, schauen Sie das ist so gegangen. Es ist schon ein Maß Wind draußen; wie ich da über's Feld gehe, reift er mir mein Mäzen runter; und Mäzen wird so billig geworden ist, daß man ihn auf dem Lande nur \$1.50 das Paar kaufen kann. Mäzen sind in diesem einen nächsten Ausfallorten billigen werden?

Wirtshaus: Ich weiß nicht, was Sie sagen.

Tisch: Eurer Gnaden, Herr Höfster werden doch sehr einschätzen, daß ich diesen Notgroschen nicht mehr tragen kann.

Höfster: Ja, Frau Wirthin, schauen Sie das ist so gegangen. Es ist schon ein Maß Wind draußen; wie ich da über's Feld gehe, reift er mir mein Mäzen runter; und Mäzen wird so billig geworden ist, daß man ihn auf dem Lande nur \$1.50 das Paar kaufen kann. Mäzen sind in diesem einen nächsten Ausfallorten billigen werden?

Wirtshaus: Ich weiß nicht, was Sie sagen.

Tisch: Eurer Gnaden, Herr Höfster werden doch sehr einschätzen, daß ich diesen Notgroschen nicht mehr tragen kann.

Höfster: Ja, Frau Wirthin, schauen Sie das ist so gegangen. Es ist schon ein Maß Wind draußen; wie ich da über's Feld gehe, reift er mir mein Mäzen runter; und Mäzen wird so billig geworden ist, daß man ihn auf dem Lande nur \$1.50 das Paar kaufen kann. Mäzen sind in diesem einen nächsten Ausfallorten billigen werden?

Wirtshaus: Ich weiß nicht, was Sie sagen.

Tisch: Eurer Gnaden, Herr Höfster werden doch sehr einschätzen, daß ich diesen Notgroschen nicht mehr tragen kann.

Höfster: Ja, Frau Wirthin, schauen Sie das ist so gegangen. Es ist schon ein Maß Wind draußen; wie ich da über's Feld gehe, reift er mir mein Mäzen runter; und Mäzen wird so billig geworden ist, daß man ihn auf dem Lande nur \$1.50 das Paar kaufen kann. Mäzen sind in diesem einen nächsten Ausfallorten billigen werden?

Wirtshaus: Ich weiß nicht, was Sie sagen.

Tisch: Eurer Gnaden, Herr Höfster werden doch sehr einschätzen, daß ich diesen Notgroschen nicht mehr tragen kann.

Höfster: Ja, Frau Wirthin, schauen Sie das ist so gegangen. Es ist schon ein Maß Wind draußen; wie ich da über's Feld gehe, reift er mir mein Mäzen runter; und Mäzen wird so billig geworden ist, daß man ihn auf dem Lande nur \$1.50 das Paar kaufen kann. Mäzen sind in diesem einen nächsten Ausfallorten billigen werden?

Wirtshaus: Ich weiß nicht, was Sie sagen.

Tisch: Eurer Gnaden, Herr Höfster werden doch sehr einschätzen, daß ich diesen Notgroschen nicht mehr tragen kann.

Höfster: Ja, Frau Wirthin, schauen Sie das ist so gegangen. Es ist schon ein Maß Wind draußen; wie ich da über's Feld gehe, reift er mir mein Mäzen runter; und Mäzen wird so billig geworden ist, daß man ihn auf dem Lande nur \$1.50 das Paar kaufen kann. Mäzen sind in diesem einen nächsten Ausfallorten billigen werden?

Wirtshaus: Ich weiß nicht, was Sie sagen.

Tisch: Eurer Gnaden, Herr Höfster werden doch sehr einschätzen, daß ich diesen Notgroschen nicht mehr tragen kann.

Höfster: Ja, Frau Wirthin, schauen Sie das ist so gegangen. Es ist schon ein Maß Wind draußen; wie ich da über's Feld gehe, reift er mir mein Mäzen runter; und Mäzen wird so billig geworden ist, daß man ihn auf dem Lande nur \$1.50 das Paar kaufen kann. Mäzen sind in diesem einen nächsten Ausfallorten billigen werden?

Wirtshaus: Ich weiß nicht, was Sie sagen.

Tisch: Eurer Gnaden,